

so stellvertretend die enormen Verdienste des Prüfer-Ehrenamtes in der gesamten Republik. An solche Veranstaltungen mit hoher Wirkung in Öffentlichkeit und Medien wollen wir anknüpfen.

*Der Fachkräftemangel und der steigende Zeitdruck am Arbeitsplatz erschweren es, neue Prüfer zu finden. Was tun DIHK und IHKs dagegen?*

Belobigungen und Auszeichnungen allein reichen nicht, um Prüfer zu halten und neue zu gewinnen. Wir müssen ihnen auch Lasten von den Schultern nehmen, die in den vergangenen Jahren immer schwerer geworden sind. Die aktuelle Novelle des Berufsbildungsgesetzes – richtig gemacht – bietet dazu eine große Chance. Die IHK-Prüfungen sind in den vergangenen Jahren immer aufwändiger geworden, vor allem durch anspruchsvolle Prüfungsverfahren und erhöhten Bewertungsaufwand. Historisch gewachsene, nun aber unzeitgemäße und realitätsfremde Vorschriften geben den einzelnen Mitgliedern der Prüfungsausschüsse nur noch geringe Spielräume. Wir setzen uns daher bei Bundesregierung und im Parlament dafür ein, die abschließende Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen durch zwei fachkundige Ausschussmitglieder zu ermöglichen und das dritte Ausschussmitglied damit zu entlasten. Wir könnten so die knappen Prüferressourcen schonen und eine sinnvolle Arbeitsteilung innerhalb der Prüfungsausschüsse organisieren.



*Hans-Jürgen Niemeier prüft seit 1998 angehende Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung.*

## Stellt ein Unternehmen frei, profitiert es

Ob er einen jungen Mann oder eine junge Frau auf die Note 1 prüft, entscheidet Hans-Jürgen Niemeier nach wenigen Minuten. „Wenn jemand selbstbewusst und sicher auftritt, provoziere ich mit schwierigen Fragen. Spricht jemand hingegen leise und unsicher, hole ich ihn mit einfachen Fragen ab.“ Niemeier, einer der Gründer des IT-Dienstleisters CONET und inzwischen Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der BWI GmbH, ist seit über 20 Jahren ehrenamtlicher Prüfer im IHK-Beruf des Fachinformatikers für Anwendungsentwicklung. In den Prüfungsausschüssen der IHK vertritt er die Arbeitgeberseite, neben einem Arbeitnehmervertreter und einem Lehrer vom Berufskolleg.

Das Fachwissen sei nicht das alleinige Kriterium, um eine Prüfung gut zu bewerten. „Es geht nicht darum, dass jemand jede englischsprachige Abkürzung perfekt auflöst. Es geht darum, dass der Prüfling sein Fachgebiet grundsätzlich versteht und weiß, wo er Alternativen findet, wenn ein Weg sich als Sackgasse herausstellt.“

## Das Land NRW will das Ehrenamt fördern

Die NRW-Landesregierung hat erkannt, dass das Ehrenamt gestärkt werden muss. Sie arbeitet an einer Engagementstrategie, an der zahlreiche Institutionen beteiligt werden.



„Zusammen mit den Engagierten möchten wir daran arbeiten, das unglaublich tolle und bunte Ehrenamt noch weiter zu stärken“, sagt **Andrea Milz**, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen.

Für die IHK Bonn/Rhein-Sieg ist Pressesprecher Michael Pieck Mitglied der Steuerungsgruppe. „Das Engagement aller, die sich für die IHK engagieren, wird noch nicht ausreichend gewürdigt“, meint Pieck. „Wir wollen auch sicherstellen,

dass die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass Unternehmerinnen und Unternehmer sich stärker ehrenamtlich engagieren. Ferner brauchen wir eine Verzahnung mit den unternehmerischen Aktivitäten im Bereich der Corporate Social Responsibility.“ Die Engagementstrategie der Landesregierung wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 vorliegen.



*Praktisch, schriftlich und mündlich müssen die Prüflinge ihre Kenntnisse unter Beweis stellen.*

# Unternehmen Prüfer es mehrfach

## Rasanter Wandel in der IT fordert Prüfer

In Bonn/Rhein-Sieg gehört Niemeier zu den Urgesteinen unter den IT-Prüfern. Seit 1998 engagiert er sich aus zwei Gründen: „Zum einen hatte ich schon immer ein Faible dafür, junge Männer und Frauen in zukunftsorientierte Berufe zu holen. Zum anderen wollte ich Nachwuchs für mein eigenes Unternehmen generieren: für CONET.“ Dem Trend des späten 20. Jahrhunderts, in der IT nur Hochschulabsolventen einzustellen und alles andere nach Indien auszulagern, wollte er dual ausgebildete Fachinformatiker entgegensetzen. „Natürlich gab es immer das Risiko, dass gut ausgebildete Fachkräfte das Unternehmen verlassen, um doch zu studieren“, sagt Niemeier. „Deshalb habe ich auch die Weiterbildung an Fachhochschulen und Universitäten gefördert. Immer mit dem Ziel, selbst gute Leute zu bekommen. Das war mittelständisches Denken.“ Er ist stolz darauf, dass er auf diese Art viele gute Mitarbeiter halten konnte.

Wer über 20 Jahre in einer Branche prüft, die sich immer wieder neu erfindet, erlebt einen enormen Wandel. „Ich komme selbst aus der IT-Anwendungsentwicklung“, erzählt Niemeier. „Anfangs konnten die Prüflinge mir fachlich nichts vormachen. Als Geschäftsführer von CONET musste ich immer wissen, was Sache ist.“ Doch die Technologie entwickle sich rasant, wie sich beispielsweise an der Künstlichen Intelligenz zeige. Heutige Prüfer bräuchten andere Methoden, um festzustellen, ob ein Prüfling das Fachwissen beherrscht. „Wichtig ist, dass die Prüfer Allrounder sind, keine Spezialisten.“

Auch die Bürokratie habe in den vergangenen 20 Jahren stark zugenommen. „Einsprüche und Gerichtsverfahren führen dazu, dass wir uns als Prüfer heute viel stärker um Formalien kümmern müssen. Doch wir sind keine Verwaltungsmitarbeiter. Ob eine Belehrung korrekt abgelaufen ist, ist für uns zweitrangig.“ Dort wünscht der ehrenamtliche Prüfer sich einen „Schutzschirm“ der hauptamtlichen IHK-Mitarbeiter.

## Unternehmen profitieren, wenn sie Prüfer stellen

Die Bürokratie erschwere, junge Prüfer zu motivieren. Ein weiteres Hemmnis sei, dass immer weniger Unternehmen die ehrenamtlich tätigen Prüfer freistellten: „Für mich ist es sonnenklar, dass Prüfer aus meinem Unternehmen während ihrer Arbeitszeit prüfen und sich keinen Urlaub nehmen müssen“, sagt Niemeier. Jeder Betrieb profitiere von

### #GemeinsamEhrenamt



Logistikmeisterin **Jutta Broich** ist nur wenige Jahre älter als ihre Prüflinge

Mitarbeitern, die prüfen: „Sie korrigieren ihr eigenes Weltbild. Denn sie erleben, wo andere Menschen Schwierigkeiten haben.“

Diese Erfahrungen tragen sehr zur persönlichen Reifung bei. Wenn Unternehmen also Fachkräfte aufbauen möchten, die Teams führen und Zukunftsthemen erkennen, dann ist das Prüfen eine gute Schulung.“ Außerdem könne jedes Unternehmen, das Prüfer stellt, die eigenen Auszubildenden besser betreuen. „Wenn ich weiß, welche Erwartungen ein Prüfungsausschuss hat, kann ich die Prüflinge darauf vorbereiten. Das führt

zu besseren Noten. Und wer mit einer 2 aus der Prüfung kommt, ist viel motivierter als derjenige, der es gerade so geschafft hat.“

Aus finanziellen Gründen würde Niemeier niemanden zum Ehrenamt raten. „Prüfer bekommen sechs Euro pro Stunde. Das ist nett, aber finanziell nicht attraktiv.“

Der Überlegung des DIHK, Prüfungsausschüsse in Zukunft von mindestens drei auf mindestens zwei Personen zu reduzieren, erteilt Niemeier eine Absage: „Um objektiv zu prüfen, ist es sehr wichtig, dass mehrere unterschiedliche Personen den Prüfling sehen. Auch würde eine Zweierbesetzung den Stress der Prüfer erhöhen, so dass das

Risiko formaler Fehler steigt.“ Stattdessen wirbt er dafür, die Lehrer doppelt zu besetzen im Sinne eines Back-up, um die einzelnen Prüfer zeitlich zu entlasten. Jeweils einen Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu entsenden, hält er für antiquiert. „Wichtig ist, dass Berufskolleg und Unternehmen den Prüfling erleben. Gerade die Erfahrung aus den Betrieben hilft einzuschätzen, ob jemand für den Beruf geeignet ist.“

## Junge Prüferin in Männerdomäne

Die ehrenamtliche Prüferin Jutta Broich hat einen vollkommen anderen Blick auf die Dinge. Die 29-jährige Logistikmeisterin prüft seit 2014 angehende Fachkräfte für Lagerlogistik. Sie vertritt im Prüfungsausschuss die Arbeitnehmerseite. „Ich möchte, dass Auszubildende ihre Angst vor der Prüfung verlieren, wenn sie sehen, dass ich nur wenige Jahre älter bin als sie“, sagt Broich. „Wenn jemand sehr aufgeregt ist, erzähle ich, dass ich damals bei meiner Prüfung auch tief durchatmen musste.“

Bei ihrem Arbeitgeber, der Strax GmbH in Troisdorf Spich, bildet die Leiterin der Serviceabteilung Fachkräfte für Lagerlogistik aus. Außerdem ist sie stellvertretende Ausbildungsleiterin für die Kaufleute im Groß- und Außenhandel. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt weltweit Mobilfunkzubehör – vom Kopfhörer bis zur ledernen Handytasche. „Ich möchte mein Fachwissen weitergeben“, sagt Broich. „Deshalb bin ich Prüferin.“

Es beeindruckt sie überhaupt nicht, dass einige Prüflinge fast so alt wie sie oder sogar älter sind. Broich überzeugt durch ihr Fachwissen. Allerdings möchten nicht alle Prüflinge in der Männerdomäne der Lagerlogistik vor einer jungen Frau Rede und Antwort stehen. In diesen Fällen zeigt die Logistikmeisterin Autorität: „Wenn jemand nicht mit mir einverstanden ist, erkläre ich die Spielregeln klipp und klar.“

## Menschenkenntnis wächst

Broich reformierte die Ausbildung in ihrem Unternehmen. „Jeder Auszubildende geht auf eine Reise. Die begleite ich gern.“ Inzwischen bietet Strax der IHK Bonn/Rhein-Sieg regelmäßig an, die eigenen Räume für praktische Prüfungen zu nutzen. Das Unternehmen stellt PCs zur Verfügung. Mitarbeiter, die beim Auf- und Abbau der PCs und anderen Prüfungsvorbereitungen helfen, werden freigestellt.

Bleibt bei all dem Engagement für die Ausbildung noch Zeit für die eigene Fortbildung? Sie bleibt: „Ich besuche gern die Seminare, die die IHK für Prüfer anbietet“, sagt Broich. „Zuletzt ging es

## TITELTHEMA

zum Thema Sprache und Kommunikation um einfache Sätze, in die vollkommen unterschiedliche Dinge interpretiert wurden. Das zeigt, dass wir vieles nicht für selbstverständlich nehmen dürfen.“ Auch der Austausch mit anderen Prüfern in den Seminaren ist ihr wichtig.

Das Amt als Prüferin sei ein Baustein, um im Beruf voran zu kommen: „Im Unternehmen wird meine Rolle sehr positiv wahrgenommen. Ich werde oft gefragt: Wie würdest Du das machen?“ Weil sie ihr Wissen immer auf dem aktuellen Stand halten müsse, setze sie sich mit vielen neuen Ansätzen in der Industrie auseinander.

Auch für ihre persönliche Entwicklung zahle sich das Ehrenamt aus: „Meine Menschenkenntnis wächst. Jeder Prüfling bringt etwas anderes mit. Bei manchen ist es ein Witz, der die Atmosphäre lockert. Andere haben fachliche Lösungsansätze, bei denen ich denke: Das ist zwar kein Standard, doch so könnte man einen Lkw auch beladen.“

Ursula Katthöfer, freie Journalistin



# PRÜFER

# GESUCHT

Jede IHK-Prüfung, ob in Aus- oder Fortbildung, wird von ehrenamtlich tätigen Prüferinnen und Prüfern abgenommen. Die IHK Bonn/Rhein-Sieg sucht laufend Fachleute aus Unternehmen, die prüfen möchten und die für diese Tätigkeit auch freigestellt werden. Sie sollten bereits an der Aus- und Fortbildung jun-

ger Menschen beteiligt sein und Spaß daran haben, auch im Prüfungswesen Qualität zu garantieren. Es geht darum, den Fachkräftenachwuchs zu fördern!

Wer Interesse hat, kann als Hospitant an Prüfungen teilnehmen. So lässt sich am besten testen, wie es sich anfühlt, die Position des Prüfers einzunehmen.

Ansprechpartner: **Sven Schnieber**

Tel.: 0228 2284-122, E-Mail: [schnieber@bonn.ihk.de](mailto:schnieber@bonn.ihk.de)

JETZT INFORMIEREN AUF  
[WWW.MINI-BONN.DE](http://WWW.MINI-BONN.DE)



## CONNECTIONS SIND ALLES.

Leasingangebot<sup>1</sup> der BMW Bank GmbH: MINI One Countryman

Neuwagen, 75 kW (102 PS), Island Blue metallic, Stoff Firework Carbon Black/Carbon Black, 17" LM Räder Channel Spoke, Steuerung EfficientDynamics, Multifunktionslenkrad, Panorama Glasdach, Park Distance Control (PDC), MINI Navigationssystem, Parkassistent, MINI Excitement Paket, Klimaautomatik, Lichtpaket, Beifahrersitz-Höhenverstellung u. v. m.

Anschaffungspreis (netto):	23.394,11 EUR
Nettodarlehensbetrag:	22.639,52 EUR
Leasingonderzahlung:	2.436,97 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
Sollzins p. a. <sup>2</sup> :	0,99 %
Effektiver Jahreszins:	0,99 %
Gesamtbetrag (netto):	7.549,69 EUR

Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 134 g/km, Energieeffizienzklasse: B.

<b>36 monatliche Leasingraten à (netto):</b>	<b>142,00 EUR</b>
Auslieferungspaket inkl. Zulassung MINI:	899,00 EUR

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung ähnlich und zeigt Sonderausstattung. Alle Preise zzgl. MwSt.  
<sup>1</sup>Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19% Mehrwertsteuer; Stand 04/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.  
<sup>2</sup>Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über Kraftstoffverbrauch, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <http://www.dat.de/angebote/verlagsprodukte/leitfaden-kraftstoffverbrauch.html> unentgeltlich erhältlich ist. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

MINI ONE COUNTRYMAN.



MINI Bonn  
[www.mini-bonn.de](http://www.mini-bonn.de)

Vorgebirgsstraße 95  
53119 Bonn  
Tel. 0228 607-7036